

Resolution

verabschiedet von der
6. Kammerversammlung



Psychotherapeuten
Kammer NRW

**4. Sitzung der 6. Kammerversammlung
am 7. November 2025, Düsseldorf**

Versäumnisse bei der Gesundheitsversorgung und -vorsorge für Kinder und Jugendliche haben gravierende Folgen – insbesondere bei psychischen Beeinträchtigungen!

Aktuelle Erhebungen zeigen weiterhin eine Zunahme der psychischen Belastungen bei Kindern und Jugendlichen. Studien aus diesem Jahr ergeben eine nahezu verdoppelte Prävalenz psychischer Störungen im Vergleich zu den Jahren 2018/19 (Hansen et al., 2025). In diesem Zusammenhang ist die Psychotherapeutenkammer NRW besorgt über den zögerlichen Angang dringend benötigter Veränderungen, um diesen Entwicklungen zu begegnen. Wir fordern daher die Bundesregierung auf, die im Koalitionsvertrag adressierten Verbesserungen für die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen zügig und im Rahmen eines Gesamtkonzepts umzusetzen. Dazu gehört auch die Notwendigkeit einer eigenen Bedarfsplanung zur Psychotherapie für diese Altersgruppe. Erforderlich sind zudem umfassende Präventionsmaßnahmen, um den zunehmenden psychischen Erkrankungen im Kinder- und Jugendbereich entgegenzuwirken. Im Rahmen der zukünftigen Herausforderungen bei der Behandlung psychisch erkrankter Menschen sollte unbedingt der niederschwellige Direktzugang zur Psychotherapie erhalten bleiben.

Versäumnisse bei der Gesundheitsversorgung und der -vorsorge haben gravierende Langzeitfolgen auf die Entwicklung. Unbehandelte psychische Krankheiten wirken sich z. B. auf die soziale Teilhabe, den Selbstwert, die Leistungsfähigkeit und die Lebenszufriedenheit aus. Mit frühem Erkrankungsbeginn steigt das Risiko für eine Chronifizierung. Frühe Interventionen sind daher notwendig und sehr effektiv; eine zeitnahe Behandlung verkürzt auch die Behandlungsdauer.